

Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach

Fast dreihundert Jahre nach der Uraufführung der „Johannes-Passion“ in Leipzig wird der Hassler-Chor Malsch unter der musikalischen Gesamtleitung seiner Dirigentin Angelika Kölblle dieses faszinierende Oratorium aufführen.

In der Bibel beschreiben vier Evangelisten die Passion Christi, doch Johannes hat eine besondere Sicht auf die Leidensgeschichte: er betont nicht so sehr den Schmerz, sondern die Heilsbotschaft Jesu und seine Erhöhung. Die Kreuzigung wird zur notwendigen Durchgangsstation und endet mit der Feststellung: „Es ist vollbracht.“

Bach dramatisiert das Evangelium auf besondere Weise: im Gegensatz zu dem sachlichen Passionsbericht des Johannes, den ruhigen Worten Jesu und der musikalischen Selbstcharakterisierung der übrigen Personen erscheint das Volk mit Geschrei, fragendem Durcheinander und Dissonanzen. In den erregenden Turbae-Chören (Turbae – lateinisch: Menschengruppen) wird eine aufgeheizte Stimmung hörbar, wie wir sie gegenwärtig in unserer Gesellschaft wieder erleben.

Die aggressive Stimmung im Volk ist uns nicht fremd, dagegen steht der innige Trost, die emotionale Klage der Seele in den eingefügten, barocken Chorälen. Sie sind Ruhepunkte und Kommentare innerhalb der dramatischen Handlung und bieten das, was uns in dieser Zeit guttut – Hoffnung.

Ein besonderes Werk – und eine besondere Gelegenheit, es in Malsch zu erleben!

(Dr. Susanne Westermann-Herrwerth)